



STARKE KINDER KÖNNEN ZUKUNFT

Warum es nicht reicht,
das jetzige Wissen zu erlernen:
das **HABA FAMILYGROUP**
Bildungsmanifest.

*„Kinder
können alles.
Sie dabei zu
unterstützen,
ist unser
Auftrag.“*

Die Mission der
HABA FAMILYGROUP



UNSER
GEMEIN-
SAMES
ZIEL:
**KINDER
STARK
MACHEN.**

Bildung und Erziehung müssen radikal neu gedacht werden, um Kinder stark für die Zukunft zu machen. Eine dringende Aufgabe für Gesellschaft und Politik. Und für die HABA FAMILYGROUP.



DAMIT WERDEN KINDER STARK: DIE 6 WICHTIGSTEN ZUKUNFTSTHEMEN.

- 1** MIT SICH SELBST
UND ANDEREN GUT
ZURECHTKOMMEN

Seite 06–09
- 2** DEN DIGITALEN
RAUM VERSTEHEN UND
SOVERÄN NUTZEN

Seite 10–13
- 3** FOKUSSIERTES,
FLEXIBLES UND
EFFEKTIVES DENKEN

Seite 14–17
- 4** NEUES GESTALTEN
MIT FANTASIE UND
OFFENHEIT

Seite 18–21
- 5** ANGEHEN UND
LÖSEN VIELSCHICHTIGER
PROBLEME

Seite 22–25
- 6** ANPASSUNGS-
FÄHIGKEIT UND LEBENS-
LANGES LERNEN

Seite 26–29

Die ganze Welt dreht sich immer schneller. Das bedeutet auch: Nie zuvor war der Unterschied größer zwischen der Welt, in der Kinder aufwachsen, und der Welt, in der sie ihr Leben als Erwachsene gestalten werden.

Das stellt uns als Gesellschaft vor die enorme Herausforderung, Kinder bestmöglich auf diesen Wandel vorzubereiten. Wir als HABA FAMILYGROUP sehen uns in der Verantwortung, genau dazu einen substanziellen Beitrag zu leisten: als Sprachrohr für die Interessen von Kindern, als Unterstützung ihrer Wegbegleiter:innen und durch Mitgestaltung ihrer Lebenswelt.

Unsere Stärke ist dabei die über Jahrzehnte gewachsene Sensibilität für die Bedürfnisse von Kindern und allen, die sie auf ihrer Entwicklungsreise begleiten. Wir stehen für eine glückliche Kindheit als starke Basis und nachhaltige, kindgerechte Bildungslösungen.

„Kinder brauchen eine Lobby.“

**Sabine Habermaass
Gesellschafterin**

Und die werden dringend gebraucht, denn eine Transformation unseres Bildungssystems ist überfällig: weg von der Vermittlung von Generationenwissen und hin zur Förderung von Zukunftskompetenzen. Künftig kann sich niemand auf bereits erworbenem Wissen und einmal erlernten Fähigkeiten ausruhen. Daher gilt es, Kinder zu lebenslangem, nachhaltigem Lernen zu befähigen.

Lernen ist für uns dann nachhaltig, wenn es nicht nur auf den kurzfristigen Abruf von Fakten abzielt, sondern langfristig Kompetenzen aufbaut. Außerdem muss es zukünftiges Lernen erleichtern, indem es motiviert, Angst nimmt und andere

Lernhürden abbaut. Zusammen mit externen Expert:innen haben wir ein Koordinatensystem von ca. 200 Kompetenzen zusammengetragen. Diese haben wir auf 50 für die HABA FAMILYGROUP relevante Kompetenzen reduziert.

41 davon haben wir auf Basis fundierter Zukunftsprognosen in sechs Zukunftsthemen zusammengefasst. Sie bilden den Kern des HABA FAMILYGROUP Bildungsmanifestes. **Die gemeinsame Basis, nach der wir unser Unternehmen und unser Angebot ausrichten wollen.** Mithilfe der sechs Zukunftsthemen schaffen wir gut durchdachte, fan-

tasievoll und kindgerecht gestaltete Produkte. Mit dem Ziel, Kinder zu begeistern und befähigen, die Welt selbstständig zu entdecken. Gleichzeitig sollen unsere Produkte auch ihre erwachsenen Wegbegleiter:innen inspirieren.

Wir wollen Angebote für Familien, die Freude bereiten und unaufdringlich fördern. Wir wollen Angebote für Professionals, die überzeugen, nachhaltig fördern und Kinder spielerisch motivieren.

Das ist unser Beitrag als HABA FAMILYGROUP. Wir ermöglichen und begleiten die Entwicklung von Kindern zu selbstständigen, kreativen,

kompetenten Erwachsenen. Damit versetzen wir sie in die Lage, auch Herausforderungen zu meistern, die wir heute noch nicht vorhersehen können.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie mehr über die sechs Zukunftsthemen und wie sie unserem Unternehmen als Leitplanken die Richtung vorgeben.

GEH UNTER MENSCHEN. STEH AUCH MAL DRÜBER. SEI GANZ BEI DIR. MENSCH, BIST DU KOMPLIZIERT!



Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen werden immer eine Herausforderung für Menschen und eine Überforderung für Maschinen bleiben. Umso wichtiger ist es, Kinder früh darin zu stärken und ihnen zu helfen, eine gute Balance zwischen eigenen Bedürfnissen und den Anforderungen anderer zu finden.



Der Mensch ist und bleibt ein soziales Lebewesen. Daran wird kein Algorithmus und keine Maschine etwas ändern. Wir streben danach, uns mit uns selbst wohlfühlen, und suchen die Nähe sowie den Austausch mit anderen. Das brauchen wir, um gesund, leistungsfähig und vor allem glücklich zu bleiben.

Je älter wir werden, umso mehr müssen wir selbst dafür tun. Wir müssen lernen zu erkennen, wie wir uns fühlen, warum wir uns so fühlen, wie bestimmte Situationen das beeinflussen und wie wir selbst unsere Gefühle beeinflussen können. Aber das Gleiche gilt auch für die Emotionen anderer, wenn wir gut mit ihnen zurechtkommen wollen.

„Man kann mit anderen nur so gut befreundet sein wie mit sich selbst.“

Andreas Tenzer

Der Schlüssel, um von einem guten Verhältnis zu uns selbst zu einem guten Verhältnis zu anderen zu kommen, ist gute Kommunikation. Das wird so bleiben, auch wenn wir künftig anders, mehr und völlig ortsunabhängig miteinander kommunizieren.

Das bedeutet für uns: Wir tun alles dafür, dass Kinder sich zu starken Charakteren mit feinen Antennen für ihre und die Bedürfnisse anderer entwickeln, die wissen, wie man klar kommuniziert, gut und fair verhandelt und all diese Fähigkeiten flexibel auf alle Arten des Umgangs überträgt, die die Zukunft bringt.



INTERAKTIONEN ZWISCHEN MENSCHEN MIT ALL IHREN ANFORDERUNGEN BLEIBEN ESSENZIELL WICHTIG.

Natürlich ist die Bedeutung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen längst erkannt und es wird viel unternommen, sie in ihrer Vielfalt zu fördern. Dazu gehören beispielsweise **Team- und Kooperationsfähigkeit sowie ein guter Umgang mit Fehlern und Rückschlägen**. Die Vermittlung von Emotionswissen und Wortschatz hilft, **eigene und fremde Emotionen besser zu erkennen, zu verstehen und zu regulieren**.

Wichtig sind auch eine präzise, zielführende und wertschätzende Sprache sowie der kompetente Umgang mit Mimik und Gestik. Mit Blick auf die Zukunft sollte die Kommunikation außerdem unabhängig vom Kanal und auch in sehr heterogenen Gruppen gelingen.

Als Schlüsselkompetenzen für unsere Bildungssysteme und die meisten Berufsfelder sind all diese Fähigkeiten ein wichtiges Gegenwarts- und noch wichtigeres Zukunftsthema.

Schon heute können unsere bestehenden Konventionen und Umgangsformen nicht mit den technischen Entwicklungen Schritt halten. Die Anforderungen an alle Individuen wachsen, weil sich der gesellschaftliche und technologische Wandel beschleunigt und intensiviert. Diese Disruptionen machen **Selbstwahrnehmung und Selbstfürsorge immer wichtiger**. Schließlich müssen wir uns auch immer mehr gegen Versuche zur Wehr setzen, die unsere Emotionen gezielt für kommerzielle oder politische Zwecke manipulieren wollen.

Wir wünschen uns Kinder und Erwachsene, die selbstbestimmt leben und mit sich selbst im Reinen sind, sich aber auch motivieren können, neue Ziele anzugehen und zu erreichen. Und: die angenehme und kompetente Interaktionspartner sind in der Gestaltung des Alltags und gemeinsamer Projekte.

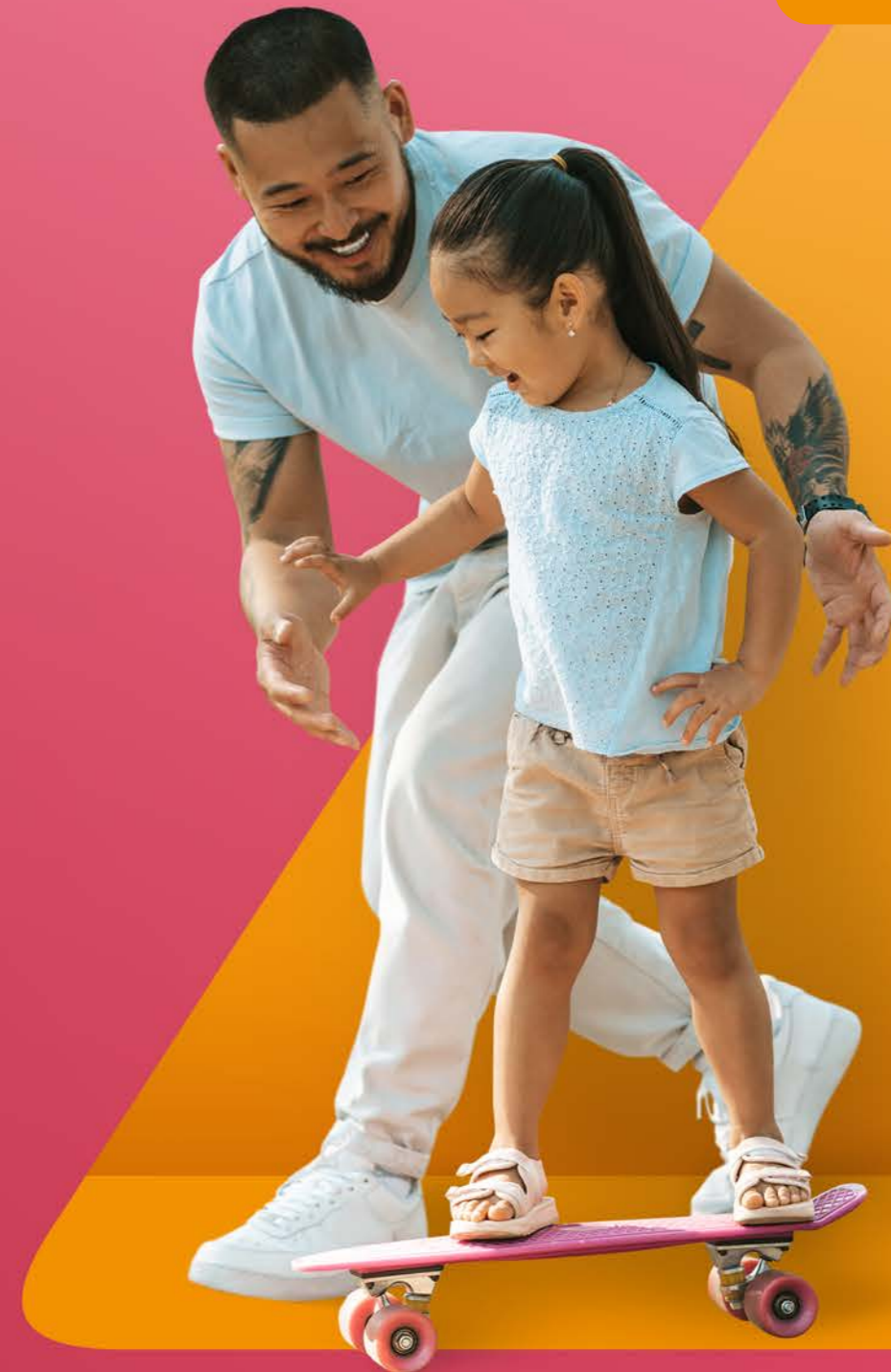
Dafür begleiten wir Kinder durch die Zeit, in der sie all diese wichtigen Fähigkeiten erwerben. Vor allem, **indem wir ihren Bezugspersonen die passenden Werkzeuge an die Hand geben**. Angefangen bei liebevoll gestalteten Begleitern für die ersten, alles begründenden Lebensmonate. Weiter über **Spielzeuge und Spiele, die dafür gemacht sind, Kinder in diesen wichtigen Kompetenzen herauszufordern** und fast nebenbei in ihrer Entwicklung zu beflügeln. Und nicht zuletzt mit **pädagogisch konzipierten Produkten, Workshops und Fortbildungen, mit denen wir helfen, wertvolle Lernsituationen zu schaffen**.

Um der großen Bedeutung des Themas gerecht zu werden, heißt es jetzt dranbleiben und planen, was wir hier noch tun können.



„In einer vielstimmigen Welt ist es bedeutsam, die Basis für ein friedliches Miteinander und konstruktive Beziehungen frühzeitig zu legen.“

Prof. Dr. Simone Pfeffer,
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm



DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „MIT SICH SELBST UND ANDEREN GUT ZURECHTKOMMEN“

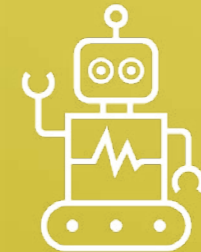
1. Eigene und fremde Emotionen & Gefühle erkennen, verstehen, kommunizieren und regulieren
2. Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion, Selbstkritik
3. Offenheit für Ambiguität und Individualität
4. Höflichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Fairness
5. Autonomie & Initiative

ANALOG? DIGITAL? FÜR KINDER EINFACH NUR NORMAL!

„Neuland“ war vorgestern – der digitale Raum ist längst allgegenwärtige Realität schon für die Jüngsten. Wir müssen unsere Kinder befähigen, diese Welt zu verstehen und mündig zu gestalten. Wir machen sie digital stark!

„Um sich an der Informationsgesellschaft aktiv beteiligen und diese mitgestalten zu können, ist ein reflektierter Umgang mit digitalen Medien nötig.“

Prof. Ute Schmid,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Spätestens seit dem Siegeszug von Smartphone und Tablet wachsen Kinder in einer Welt auf, in der digitale Technologien mit allen Lebensbereichen verwoben sind. Kinder davon abzuschirmen, wird immer schwieriger und vor allem sinnloser. Was sie nicht zu Hause sehen, sehen sie in Kindergarten, Schule, Apotheke und Restaurant ...

Aber wenn wir ehrlich sind, sehen sie es doch vor allem bei uns. Lernen durch Beobachten ist für Kinder der wichtigste Lernpfad. Doch unser Ziel kann nicht sein, dass sie uns hier einfach nachahmen. Wir wollen, dass sie uns überflügeln! Nicht hinsichtlich der Stunden vor dem Bildschirm, sondern in der Souveränität ihrer Medienutzung.

Statt passiv zu konsumieren, sollen sie verstehen, wie digitaler Content entsteht, wie Programme geschrieben werden, wie sie kreativ angepasst, verbessert oder ganz neu gedacht werden können. Dabei sollen sie nicht nur lernen, über die Beschränkungen der Apps und Tools von heute hinauszudenken, sondern auch, die Grenzen zwischen digital und analog zu verwischen. Für sie soll es völlig normal werden, ein Projekt in einem Medium zu beginnen und bei Bedarf gekonnt in ein anderes zu übertragen, dort fortzusetzen und zu erweitern. Dem integrierten Einsatz von Computertechnologien gehört die Zukunft und ebenso denen, die ihn früh meistern.



DIE DIGITALISIERUNG GALOPPIERT UNS ALLEN DAVON. WIR GEBEN DEN KINDERN DIE ZÜGEL IN DIE HAND.

Seit Jahrzehnten ist der technologische Wandel dabei, unsere Gesellschaft umzukrempeln. Wir gewöhnen uns unheimlich schnell an Innovationen, aber ein Blick nur wenige Jahre zurück offenbart, in welchem Tempo neue digitale Lösungen Einzug in unseren Alltag finden. Es kommt auch vor, dass uns dieses Tempo stresst, aber im Allgemeinen gelingt es uns ganz gut, Schritt zu halten.

Wenn uns das gelingt, dann sollte es doch für die nächste Generation ein Kinderspiel sein! Ja, unbedingt. Aber sie sollte darin nicht die Rolle spielen, neue Technologien ausschließlich zu konsumieren, wie wir es meist tun. **Um unsere Kinder wirklich gut für die Zukunft aufzustellen, müssen wir sie befähigen, selbst die nächsten und übernächsten Innovationen zu erfinden oder zumindest mitzugestalten.** Und auch alle, die später nicht selbst in diese Rollen schlüpfen wollen, benötigen ein

solides Fundament an digitaler Bildung, um als **mündige, konstruktiv-kritische User** neue Tools gut bewerten und bedienen zu können.

Wie können wir Kinder auf die künftigen Herausforderungen vorbereiten? **Überraschend häufig ohne Bildschirm, denn es kommt auf die richtigen Grundlagen an.** So zum Beispiel die Fähigkeit zum analytischen und kritischen Denken, durch die wir Sinnzusammenhänge finden und vorgegebene hinterfragen. Beim klassischen Spielen – ob Rollen- oder Brettspiel – wird beides exzellent gefördert, besonders wenn Kinder erleben dürfen, dass Sinn und Regeln nicht unveränderlich sind, sondern gemeinsam konstruiert und ausgehandelt werden können.

Auch **räumliches Vorstellungsvermögen, Fantasie, Kreativität, Tüfteln, Erfinden, Experimentieren und Gestalten** sind alles wichtige

Stützen für digitale Kompetenzen, die vielfältig und spielerisch zu fördern sind.

Einige weitere Kompetenzen sind näher an den neuen Medien, wie **Informations- und Datenkompetenz, technisches Sachwissen und Computational Thinking.** In einer immer stärker von Technologien durchdrungenen Welt haben auch sie längst jenseits der konkreten Arbeit mit technischen Geräten eine immense und wachsende Bedeutung für unser Leben.

Nicht zu vergessen der lebenslang wichtige **konstruktive Umgang mit Fehlern, Rückschlägen und Kritik.** Gerade in der Auseinandersetzung mit Technik und damit verbunden der Entwicklung neuer Ideen und Projekte können wir auf diese Metakompetenz nicht verzichten.

Und was tun wir bei der HABA FAMILYGROUP dafür? Wir kennen

die Schlüsselkompetenzen für das digital geprägte Leben von morgen und adressieren sie schon heute mit unseren Produkten und Angeboten. **Dabei helfen uns unser Spezialwissen aus der HABA Digitalwerkstatt und den Digital Startern von HABA Pro wie auch unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung großartiger Produkte.**

Wir sind auf einem guten Weg. Was es noch braucht, ist etwas mehr Mut, unser Tun sichtbar zu machen, es besser zu erklären und auftauchende Lücken in unseren Portfolios zu schließen. **Wir müssen am Ball bleiben, denn dieses Thema ist in kontinuierlicher Bewegung.**



„Die Lebenswelt von Kindern ist heute ganz selbstverständlich schon früh digital. Nehmen wir sie auf ihren ersten Schritten an der Hand, verläuft ihr Start viel sicherer, selbstbestimmter und schöner.“

Jessica Cafaro, Head of Campus
bei der HABA FAMILYGROUP

DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „DEN DIGITALEN RAUM VERSTEHEN UND SOUVERÄN NUTZEN“

1. Kompetente, mündige Mediennutzung
2. Kreatives Basteln, Tüfteln, Gestalten
3. Computational Thinking
4. Konstruktiver Umgang mit Fehlern, Rückschlägen, Kritik
5. Informations- & Datenkompetenz

BIST DU NOCH GANZ KLAR IM KOPF?

Von wegen „Generation Smombie“*! Keine Generation zuvor konnte tagtäglich ihre Fähigkeiten so beeindruckend unter Beweis stellen, unwichtige Informationen auszublenden, aus einem Übermaß an Optionen auszuwählen und: sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.



Was ist knapper? Unsere Aufmerksamkeit oder das, worauf es sich lohnen würde, sie zu verwenden? Schon für Kleinkinder gilt: In jeder einzelnen Sekunde werden mehr Inhalte ins Internet gestellt, als sie in ihrem ganzen verbleibenden Leben verarbeiten könnten. Und auch wenn kein Bildschirm in der Nähe ist, erreicht unsere Sinne jederzeit ein Vielfaches der Informationen, die wir verarbeiten könnten. Natürlich interessiert uns davon nur ein winziger Bruchteil, aber zum Glück sind wir meisterhaft

darin, genau diesen Bruchteil herauszufiltern.

Die Entwicklung der dafür notwendigen Fähigkeiten beginnt bereits vor der Geburt und dauert ein Leben lang an. Denn genau wie die neuronalen Netze in Computern, die dem menschlichen Gehirn nachempfunden sind, passt sich dieses fortlaufend an die Reize an, denen es ausgesetzt ist. Deshalb ist es so wichtig, das Gehirn schon früh herauszufordern, um es auf eine Welt voller Herausforderungen vorzubereiten. Mit der richtigen Anregung helfen wir Kindern, wahre Meister:innen darin zu werden, mit einem klaren Blick auf die immer buntere Welt um uns herum Entscheidungen zu treffen, Pläne zu schmieden und diese konzentriert umzusetzen.

„Wer sich leicht ablenken lässt, muss viele Umwege in Kauf nehmen.“

*Ernst Festl,
Lehrer und Schriftsteller*

* Smombie ist ein Kofferwort aus Smartphone und Zombie und war Jugendwort des Jahres 2015.

WIE WIR IM WETTSTREIT UM UNSERE AUFMERKSAMKEIT DIE NASE VORN BEHALTEN.

„Exekutive Funktionen“ ist der wissenschaftliche Sammelbegriff für einige extrem wichtige geistige Fähigkeiten. Sie geben uns **Kontrolle über das, was wir denken und machen**. Je stärker sie ausgeprägt sind, umso besser merken wir uns die Teilschritte unserer aktuellen Aufgabe und alle dafür relevanten Informationen. **Umso besser widerstehen wir ablenkenden Impulsen** –

seien es die von anderen Menschen oder die aus uns selbst, wie Nachrichten zu checken, obwohl wir eigentlich arbeiten müssen. Umso besser sind wir aber auch darin, **alternative Perspektiven und sich ändernde Anforderungen zu verstehen** und den richtigen Moment dafür zu erkennen, unsere Pläne zu ändern.

Kurzum: Ohne starke exekutive Funktionen sind wir aufgeschmissen. Durch sie erreichen wir effektiv unsere Ziele, statt uns zerstreut treiben zu lassen. Das gilt im Büro genauso wie im Kinderzimmer.

Und von Jahr zu Jahr werden sie noch wichtiger. Wir müssen mit immer mehr Informationen immer schwierigere Dinge anstellen, um mehr und mehr neue Themen und Kommunikationskanäle aneignen und in kürzeren Intervallen auf Veränderungen reagieren. Außerdem leben wir in einer Aufmerksamkeitsökonomie, in der alle etwas von unserer Aufmerksamkeit abhaben und damit Geld verdienen wollen. Vor diesem Hintergrund und der damit einhergehenden **Flut von Informationen, Emotionen und Ablenkungen** handelt es sich bei den exekutiven Funktionen also um **wahre Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert**.

Wenn diese Fähigkeiten so wichtig sind, werden sie doch sicher in der Schule gefördert, oder? Gefordert werden sie dort auf jeden Fall: „Beruhigt euch!“, „Konzentriert euch!“, „Passt auf!“, „Lasst den Unfug!“, „Ihr werdet euch doch drei kleine Arbeitsschritte merken können!“ Zeit für gezielte Förderung exekutiver Funktionen enthalten die Lehrpläne hingegen leider nicht. **Dabei steigern sie erwiesenermaßen die Lernleistung**. Kinder ab dem Schulalter können sich Lern-, Merk- und Konzentrationstechniken aneignen und sie gezielt anwenden. Auch alle anderen oben genannten Fähigkeiten lassen sich gezielt fördern.



© Gesche Jäger

Allerdings braucht es dafür **Herausforderungen, die die Köpfe zum Qualmen bringen**.

Klingt dröge? Ist es aber nicht! **Geistige Herausforderungen können riesigen Spaß machen, wenn sie nur richtig verpackt sind. Das Paradebeispiel dafür sind Gesellschaftsspiele**. Gäbe es sie noch nicht, müsste man sie genau für diesen Zweck erfinden.

Auch bei uns sind die Spiele aktuell das stärkste Produktsegment in Sachen geistiger Herausforderung. Aber auch darüber hinaus kreieren wir auf unterschiedlichsten Wegen Spielsituationen und sozialen Austausch mit grandiosem, altersgerechtem Förderwert. Diesen Wert kommunizieren wir nun klarer und verschaffen damit (nicht nur) Kindern **mehr Raum zum Spielen**. Mit dem Verständnis, wie wichtig fokussiertes, flexibles und effektives Denken ist und wie man es fördert, werden wir außerdem unser Produktangebot in die richtige Richtung weiterentwickeln.

„Gesellschaftsspiele sind Konzentrationsübung und Gehirntraining. Mit Spaß und Neugier stellen wir uns den größten Herausforderungen und freuen uns über unsere Erfolgserlebnisse.“

Christina Valentiner-Branth, systemische Therapeutin, Journalistin und Gründerin der Brettspielakademie

DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „FOKUSSIERTES, FLEXIBLES UND EFFEKTIVES DENKEN“

1. Schnelles, flexibles Denken
2. Konzentration, Wachsamkeit, mentale Ausdauer
3. Abwägen, priorisieren, entscheiden
4. Gedächtnis
5. Vorausschauendes, strukturiertes Denken

FÜTTERE DEINE FANTASIE: MIT QUATSCH, WAHNSINN UND GANZ VIEL SPASS.

Die Welt ist voller Grenzen – aber nicht in den Köpfen von Kindern. Nur wenn wir uns ihre ungebremste Kreativität als Ressource bewahren, ist technologischer und kultureller Fortschritt überhaupt möglich.

Kinder sind unheimlich, ja nervenaufreibend kreativ. Weil sie es müssen. Denn Kind sein heißt nicht, alles erklärt zu bekommen, sondern auch möglichst viel selbst zu entdecken. Und das geht nicht ohne Experimentierfreude, Fantasie und Offenheit. Jede neue Technik muss erst mal an allen geeigneten und auch ungeeigneten Dingen ausprobiert werden. Und wer weiß schon, welche spannenden Geheimnisse eine neue Kombination von Objekten und Handlungen mit ein wenig Ausdauer preisgibt.

Als Erwachsene lenken wir die Entdeckungslust der Kinder in Bahnen. Das ist wichtig, weil wir ihnen so vermitteln, welche Grenzen dafür in unserer Gesellschaft gelten. Zugleich ist das aber auch furchtbar schade, denn eine unbefangene Kreativität

ist eine wunderbare Gabe, von der wir ein Leben lang profitieren könnten. Nicht alle Herausforderungen, auf die wir stoßen, lassen sich auf bekanntem Weg lösen. In einer Welt, die sich immer schneller wandelt, können uns oft nur neue Ideen weiterbringen.

Wer dabei auf Innovationen aus dem Computer hofft, wird enttäuscht werden. Wie alles Werkzeug unserer Geschichte sind auch Programme nur in der Lage, uns effizienter zu machen. Mit weniger Mühe können wir mehr und mehr Inspirationen einholen und Ideen erproben. Aber am Ende liegt der Schlüssel zur Kreativität im menschlichen Geist, denn wir müssen unterscheiden, welche Ideen originell, genial, nützlich und welche unbrauchbar, wertlos oder gar gefährlich sind.



„Ich mach mir die Welt, widdewidde wie sie mir gefällt.“

Pippi Langstrumpf



BEI KREATIVITÄT GEHT ES NICHT DARUM, DASS DAS ERGEBNIS DER OMA GEFÄLLT.

Unsere Zivilisation wäre nichts ohne Wissensweitergabe und die Fähigkeit, Dinge anders zu denken und zu machen als bisher. Noch nicht mal bis in die Steinzeit hätten wir es geschafft. Kein Wunder also, dass man Kindern nicht erst beibringen muss, für sie neue Dinge zu denken, zu erfinden und entstehen zu lassen. Diesem Leitbild folgend wollen wir **kindliche Kreativität bewahren und entfesseln**. Auch als Erwachsene soll ihnen noch möglichst viel dieser Ressource zur Verfügung stehen, damit sie neue Probleme lösen, originell und innovativ Neues erschaffen und die Welt verbessern können. Fremde Sichtweisen sollen ihnen dabei Inspiration schenken und die Grenzen von Disziplinen und Technik kein Hindernis sein.

Dafür brauchen Kinder vor allem Raum und Herausforderungen für ihre Fantasie und Kreativität. Und außerdem Erwachsene, die offen für ihre Individualität und verrückten Ideen sind. So oft wie möglich sollten sie in Situationen kommen,

in denen ihnen **weder Lösungsweg noch Ergebnis vorgegeben** werden. Das fordert sie, ihre Optionen zu analysieren und in verschiedenste Richtungen zu denken. Anschließend heißt es, nach und nach die vielversprechendste Lösung zu erkennen und auch bei Rückschlägen konsequent darauf zuzuarbeiten.

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Pablo Picasso

Handwerkliche und künstlerische Fertigkeiten erweitern die Möglichkeiten, sich auszudrücken und dem Ziel anzunähern. Allerdings wird dieser Aspekt teils überbetont und Kreativität auf das Herstellen schöner Dinge reduziert. Spätestens wenn nach engen Vorgaben etwas nachgebastelt wird, kann von Kreativität eigentlich keine Rede mehr sein. Dennoch hat es lange gedauert, dieses veraltete Verständnis in

der pädagogischen Praxis durch das Ziel abzulösen, **Kindern möglichst viel Raum für ihre eigenen Ideen zu geben**. Und noch immer werden Kinder in der Schule zu selten kreativ gefordert und so auf die Zukunft vorbereitet. **Denn originell zu denken und neue Verknüpfungen und Lösungen zu entdecken, wird jeden Tag wichtiger.**

Auch wir haben uns lange am großen Erfolg unserer Kreativmaterialien orientiert, statt Kreativität in ihrer ganzen Breite und Bedeutung zu kommunizieren. An starken Produkten hat es nicht gemangelt. Seien sie jahrzehntealt wie unsere Kugelbahnen und flexiblen Raumkonzepte oder erst einige Jahre jung wie unsere Terra Kids Connectors. Das ändern wir jetzt und setzen neue Akzente, sodass wir Kindern zu noch mehr Gelegenheiten verhelfen, mit Fantasie und Offenheit herumzuspinnen.



DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „NEUES GESTALTEN MIT FANTASIE UND OFFENHEIT“

1. Kreatives, lösungsorientiertes Denken
2. Kreatives Basteln, Tüfteln, Gestalten
3. Fantasie
4. Transdisziplinarität
5. Offenheit für Ambiguität & Individualität

„Kreativ sein, verspielt sein mit dem nötigen Freiraum dazu! Wir brauchen Produkte für Kinder mit kreativen Herausforderungen, als Synthese zwischen technischem Verständnis und Sinnlichem, gepaart mit Witz, Esprit und Humor.“

Ines Frömelt, Lead Designer Toys & Goods,
kreativ für die HABA FAMILYGROUP seit 1993



DAS SCHAFFST DU NICHT ALLEIN! MUSST DU ABER AUCH NICHT!

Es gibt Herausforderungen, die können nur starke Teams meistern, die wissen, wie man miteinander kommuniziert, arbeitet und kreativ ist. Es gab sie immer, es gibt sie heute und jeden Tag werden es mehr.

„Nicht Einzelleistungen lösen komplexe Probleme, dafür braucht es Teamleistungen.“

Prof. Dave Ulrich,
University of Michigan



Warum machen wir nicht alles allein? Manchmal kommt es uns vielleicht so vor, aber in Wirklichkeit ermöglichen erst Kooperation, Teamwork und Arbeitsteilung unseren Lebensstil: vom Backen kleiner Brötchen bis zum Errichten großer Bauwerke. Viele dieser Errungenschaften sind so eingespielt, dass wir die Zusammenarbeit darin gar nicht mehr bemerken – die Absprachen dazu wurden schon vor langer Zeit oder von Leuten getroffen,

die wir nicht kennen. Manchmal sind wir aber auch in der Situation, dass wir vor einer neuen vielschichtigen Herausforderung stehen und klar ist: Das schaffe ich nur zusammen mit anderen. Sei es die Zirkusvorstellung für das Sommerfest, das Bauprojekt oder die Bewältigung der Klimakrise.

Jetzt heißt es, ein Team zusammenzustellen: Wer ist für das Projekt zu begeistern? Welche Rollen braucht es?

Welches Spezialwissen? Welche Ressourcen? Wie groß soll das Team werden? Wie häufig soll es sich treffen? Wie kommunizieren? Wie entscheiden? Manchmal können wir in Ruhe planen, manchmal überschlagen sich die Ereignisse. Damit alles gelingt und wir unser Ziel und den Überblick nicht aus den Augen verlieren, brauchen wir Analyse- und Planungskompetenzen ebenso wie Führungs- und Teamplayerqualitäten.

WER DIE ZUKUNFT GESTALTEN WILL, MUSS MENSCHEN UND DISZIPLINEN ZUSAMMENBRINGEN.

Viele Menschen würden bei vielschichtigen Problemen wohl eher verzagen, statt mit Vorfreude und Tatendrang zu reagieren. Zum Glück gibt es aber auch die, die mit Antworten brillieren auf die Frage: Was tun, wenn man nicht weiß, was zu tun ist?

Denn ohne Menschen, die solche Aufgaben nicht nur anpacken, sondern auch lösen können, sähe unsere Zukunft düster aus.

Dafür braucht es **Selbstvertrauen und Initiative sowie kreatives, lösungsorientiertes Denken**. Informationen müssen erkannt, gesammelt, strukturiert werden für eine gute **Analyse der Anforderung und vorausschauendes, strukturiertes Denken**. Der hieraus gewonnene erste Fahrplan muss ausdauernd verfolgt, aber auch gut abgewogen und angepasst werden auf neue Erkenntnisse. Vieles geht hier nicht allein. Es gilt zu erkennen, wann man sich welche Unterstützung holt, und dann gut zusammenzuarbeiten. Das fordert **Teamfähigkeiten wie Kommunikationsstärke, Offenheit,**

gute Lernkultur und ein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, um Aufgaben gut zu verteilen.

Was früher vor allem Führungskräfte können mussten, wird jetzt für alle wichtig. Im WEF-Ranking der wichtigsten Zukunftskompetenzen ist komplexes Problemlösen seit 2010 stets in den Top 3. Uns ist wichtig, dass die Kinder von heute in Zukunft willens und fähig sind, sowohl lokale, greifbare als auch übergeordnete, gesellschaftliche Probleme realistisch einschätzen zu können und mutig anzugehen. Sie sollen um ihre Stärken wissen und erkennen, wann ihr inhaltlicher Beitrag und wann ihre Führungs- und Organisationskompetenzen gefragt sind.

Wir können nicht warten, bis andere sich darum kümmern. Viele Erwachsene eignen sich diese Kompetenzen gerade selbst noch mühsam nachträglich an oder sind von den Herausforderungen der Zukunft überfordert. Leider betrifft das auch das Bildungssystem, wo zu starr an Fachdisziplinengrenzen und Lehrmethoden aus dem letzten Jahr-

hundert festgehalten wird. Dabei müssten dort längst mehr Soft Skills und interdisziplinäre Lösungsmethoden vermittelt werden als veraltetes Fachwissen.

Zeit, auch dieses vielschichtige Problem endlich anzugehen! Dafür braucht es keine möglichst realistischen Planspiele. **Wichtig ist, Kindern ein gemeinsames Ziel zu geben, das sie motiviert und begeistert.** Je nach Alter kann das eine Runde Obstgarten oder ein gemeinsames digitales Filmprojekt sein. Beide Beispiele zeigen: Unser Ansatz ist der richtige. Nur breit aufgestellt sind wir hier noch nicht. Das ändern wir und entwickeln innovative Lösungen, die auch Skeptiker im Bildungssystem überzeugen. Und so lange fördern wir über die Zukunftsthemen 1 bis 4 schon mal alle wichtigen Grundlagen.

DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „ANGEHEN UND LÖSEN VIELSCHICHTIGER PROBLEME“

1. Teamfähigkeit
2. Analytisches & kritisches Denken
3. Transdisziplinarität
4. Informationen zusammentragen, strukturieren, aufbereiten
5. Abwägen, priorisieren, entscheiden



„Aus Erfahrung weiß ich: Keine Herausforderung ist zu komplex für gutes Teamwork und kluge Planung!“

Michael Schönemann,
Head of Operational Excellence und HABA FAMILYGROUP
Experte für die Lösung komplexester Probleme



ANPASSUNGSFÄHIGKEIT IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.

Die Welt verändert sich rasend schnell und wir wissen noch nicht, wohin. Je mehr Leben noch vor uns liegt, umso häufiger werden wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten anpassen müssen. Zeit zu lernen, wie!

**„Nichts ist so
beständig wie
der Wandel.“**

Heraklit, griechischer Vordenker



Für das, was uns in der Zukunft erwartet, hat sich eine Abkürzung etabliert: **VUCA**. Das steht für **Volatility**, also viele Veränderungen in kurzer Zeit, **Uncertainty**, also Unvorhersehbarkeit, **Complexity**, also Komplexität, und **Ambiguity**, also Uneindeutigkeit oder Mehrdeutigkeit.

Klingt im ersten Moment ungemütlich und mehr nach Risiken als nach Chancen. Doch die Zukunft kann für uns eine großartige Spielwiese voller Gestaltungsmöglichkeiten sein, wenn wir mit den richtigen Kompetenzen ausgestattet sind. Das wären vor allem Anpassungsfähigkeit, Flexibilität und Lernfähigkeit. So werden aus unvor-

hergesehenen Veränderungen Gelegenheiten, innovativ neue Nischen zu besetzen. Komplexität ermöglicht neue Verbindungen und damit neue, bessere Lösungen. Und Mehrdeutigkeit kann Menschen aus engen Schwarz-Weiß-Kategorien befreien und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Die Grundlage für diese Stärken bringen Kinder bereits mit, denn wie Kreativität gehören auch sie zu unserem evolutionären Rüstzeug. Daher gilt es, ihre Neugier und Offenheit zu verteidigen und ihre Entdeckungslust zu fördern. Um diese zu füttern, brauchen Kinder Zugriff auf das täglich anwachsende Weltwissen, also ein paar praktische Fertigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen. Und sie brauchen Mut: dafür, ihre Komfortzone zu verlassen, das Bekannte hinter sich zu lassen und etwas Neues zu wagen. So sind sie bereit, die Zukunft für sich zu gewinnen.

AUF EINE WELTREISE BEREITET MAN SICH NICHT VOR, INDEM MAN STRASSENPLÄNE AUSWENDIG LERNT.

Kinder werden mit dem Wunsch geboren, Neues zu lernen. Sie lernen durch Beobachten und Probieren. Bald beherrschen sie Sprache so gut, dass sie auch Erklärungen verstehen, und ein paar Jahre später lernen sie lesen und erste Formen, Wissen festzuhalten und zu organisieren. Sie entdecken, dass die Welt voller Informationen ist und sie eine Art Orientierungssinn brauchen, um sich darin nicht zu verlieren: Wo finde ich gute Informationen? Wie nehme ich sie effektiv auf? Wie helfen dabei moderne Medien, wenn ich sie richtig nutze?

Gute Bildung gibt darauf Antworten. Sie bietet Experimentierfeld und Leitplanken, neue Lernfähigkei-

ten kennenzulernen und bestehende zu erproben und zu festigen. Sie gibt Kindern Raum, **ihre Lernumgebung partizipativ mitzugestalten und zu erkennen, wann es Zeit für neue Herausforderungen ist.** Sie vermittelt **Fachwissen als aktuellen Stand, der ständig von neuen Erkenntnissen überholt wird,** und zeigt, wie und wo man diese findet. Dabei dienen **Fachdisziplinen nicht als Scheuklappen, sondern als Anlass für Anregungen und als Inspiration, Themen bis in die Tiefe zu erforschen.**

Im Laufe des Bildungswegs werden Autonomie und Initiative jedes Jahr wichtiger. Immer eigenständiger müssen wir entscheiden, ob und

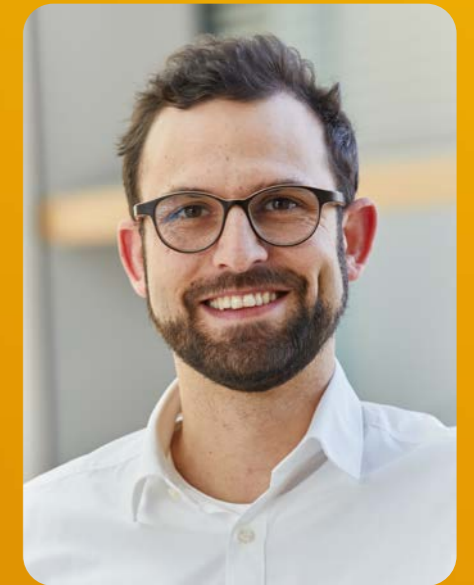
was wir Neues lernen. Aktuell umso mehr, denn unsere Bildungseinrichtungen sind mehrheitlich noch weit vom beschriebenen Ideal entfernt. Doch auch sonst könnten sie uns keinen vollständigen Wissenskanon vermitteln, mit dem wir für das Leben gewappnet wären. Durch den beständigen Wandel müssen wir uns **ohne in jeder Lebensphase Wissen und Kompetenzen neu aneignen.** Die Frage ist, ob wir warten, bis es unausweichlich ist, oder ob wir **motiviert und selbstbestimmt die Chance ergreifen, als Pioniere neue Dinge zu gestalten.**

Technische Innovationen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Wir müssen kontinuierlich neu lernen, sie kom-

petent zu bedienen, und erhalten dafür Zugriff auf immer bessere Wissensquellen und Lernmöglichkeiten. Wer heute jung ist, wird später wahrscheinlich in einem Job arbeiten, den es heute noch nicht gibt, und fast sicher wird dieser eng an digitale Innovationen geknüpft sein. **Dafür brauchen Kinder Neugier und gute Lernmethoden. Außerdem die Offenheit, Dinge auszuprobieren und eigene Meinungen zu hinterfragen.**

All das ist uns so wichtig, dass es im Kern unserer pädagogischen Philosophie steht. Und wir werden es künftig noch umfassender verfolgen: in unseren Angeboten für Kinder und auch in den Angeboten, die

zur Unterstützung und Inspiration für ihre Wegbegleiter:innen und das Bildungssystem dienen. Und natürlich nicht zuletzt auch in der Weiterqualifikation der Menschen, die für die HABA FAMILYGROUP arbeiten. Denn auch wenn man nicht früh genug damit anfangen kann, ist es nie zu spät, sich und andere für lebenslanges Lernen zu begeistern.

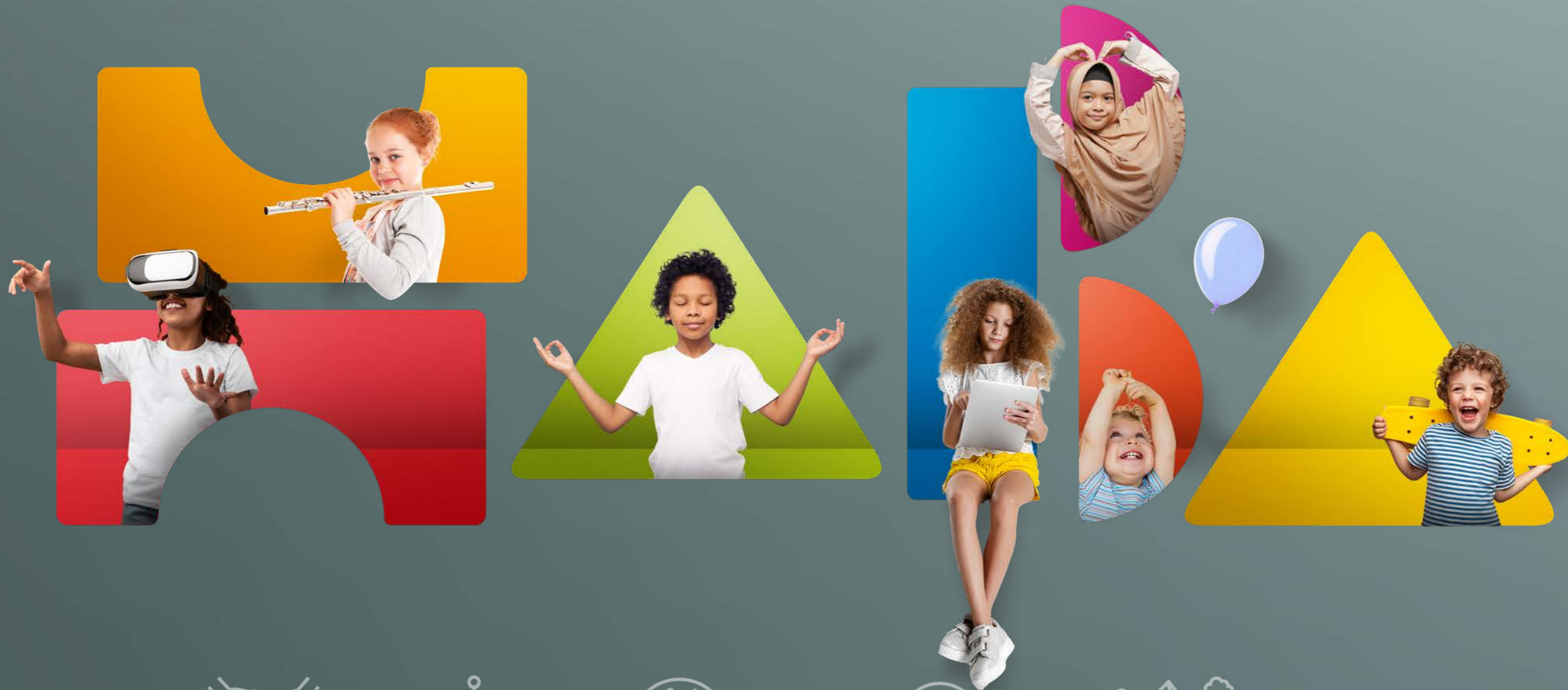


„Lernen hört nie auf - das fördern wir als Familienunternehmen und schaffen eine Kultur der kontinuierlichen Weiterentwicklung. So bleiben wir nicht nur am Puls der Zeit, sondern gestalten ihn aktiv mit!“

Dr. Mario Wilhelm, Geschäftsführer der HABA FAMILYGROUP

DIE TOP-5-KOMPETENZEN IM ZUKUNFTSTHEMA „ANPASSUNGSFÄHIGKEIT UND LEBENSLANGES LERNEN“

- | | | |
|--------------------------------------|---------------------------|---|
| 1. Lernfähigkeit & Adaptivität | 3. Mut, Selbstvertrauen | 5. Informationen zusammentragen, strukturieren, aufbereiten |
| 2. Kompetente, mündige Mediennutzung | 4. Autonomie & Initiative | |



Impressum

Bildungsmanifest
Eine Publikation der HABA FAMILYGROUP

HABA Group B.V. & Co.KG
August-Grosch-Str. 28–38
96476 Bad Rodach
Postfach 1107
96473 Bad Rodach
Germany

+49 9564 929-60100
info@habafamilygroup.com

2023

Bildungsmanifest

HABA Group B.V. & Co.KG
August-Grosch-Str. 28-38
96476 Bad Rodach